

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische



Verkaufspreis in der Stadt für Kohlen monatl. 6 M durch
 Post bezogen monatlich 6.75 M; bei Post-
 bezug monatlich 7 M frei Haus. Erscheint wöchentlich nach-
 mittags. Einzelnummer 30 P. Postfachkonto Leipzig
 16654. Geschäftsstelle Sächsisch. 4. Rühr uneredierte Anzei-
 gungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Sachb. Millim. Zeitraum 35 P und
 der Sachb. Millim. Restamerum 1.50.
 Die laufende Monatsanmeldung wird vom Besucher auf 150.
 Anzeigen in Anbahnung genommen. Abdruckgebühr 50 P. Worte
 besonders. Norm Anzeigensatz 11 Uhr vorm. Fernspr. 190.
 Erscheinungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 261

Sonnabend, den 5. November 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

In Preußen scheint ein Kabinett Leinert auf breiter Grundlage zu stehen zu kommen.
 Die bürgerlichen Parteien Lehningens erzwingen die Gläubigung des Landtages.
 Die Anschläge für das Zustandekommen der Kreditaktion haben sich gebessert.
 Englische u. amerikanische Industrielle arbeiten auf ein Ausfuhrverbot für die deutschen chemischen Produkte hin.
 Die Polen verlangen die wichtigsten Werkstätten von Gleiwitz für sich zu gewinnen.
 Der japanische Ministerpräsident Hara ist ermordet worden.

Kabinett Leinert?

Die große Koalition in Sicht.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion beschloß gestern mit 46 gegen 41 Stimmen grundsätzlich den Eintritt in die große Koalition. Noch am Abend fanden Verhandlungen der Fraktionsvorsitzende auf der neuen Grundtage statt. Als Ergebnis nennt man folgende vorläufige Ministerliste: Präsidium Leinert (Soz.), Inneres Seeverkehr (Soz.), Finanzen Dr. Leibold oder v. Nitzler (D. Vp.), Unterricht Dr. v. Campe, Landwirtschaft Dr. Wendhoff (Dem.), Justiz Dr. am Schöff (Ztr.), Handel Otto Braun (Soz.), Wohlfahrtsministerium ein Zentrumsvorsteher.
 Leinert hat noch nicht seine Zustimmung gegeben, da er im Falle der Annahme seinen Posten in Hannover verlieren würde, der ihm dauerhafter zu sein scheint, als der Posten eines preussischen Ministerpräsidenten. Außerdem findet er im Zentrum und in der Deutschen Volkspartei Gegenstand. Es ist aber wohl anzunehmen, daß er das Amt des Ministerpräsidenten annehmen wird und die Sozialdemokraten diese Forderung durchsetzen. Möglich ist, daß das Handelsministerium, das mit dem Sozialdemokraten Braun besetzt werden soll mit dem bisherigen Handelsminister Hübner (Dem.) besetzt bleibt.

Als parlamentarischen Streifen erfährt unser Berliner Vertreter folgendes: Es ist nicht damit zu rechnen, daß vor Monatsende die preussische Regierung gebildet ist. Sowie steht bisher fest, daß die bürgerlichen Parteien zunächst die Sozialdemokraten, unter Führung von Seeverkehr, als die einzigen einer großen Koalition eintreten. Man hat sich auch diesem Grunde auch bereits mit der Personfrage beschäftigen können und dabei ergab sich, daß ein Stegeward als Ministerpräsident vor einigen Tagen sagen konnten, daß Stegeward nicht mehr geneigt ist, ein Ministeramt zu übernehmen. Er lehnt nicht nur das Präsidium ab, sondern auch das Wohlfahrtsministerium und wird sich lediglich der Gewerkschaftsarbeit widmen. Leinert hat große Sympathie, auch beim Zentrum und den Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten legen, wenn sie einer großen Koalition angehören sollen, Wert darauf, die wichtigsten Posten im Preussischen Ministerium zu besetzen. Infolgedessen werden die bürgerlichen Parteien ihren jeweiligen Anführer als Ministerpräsidenten zugehen. Seeverkehr, der früher schon einmal preussischer Innenminister war, soll dieses Ministerium wieder erhalten, und damit wäre ein alter Wunsch der Sozialdemokraten erfüllt. Diese Forderung der großen Koalition betrachten. Demotoren, Zentrum und Volkspartei würden die übrigen weniger wichtigen Ministerposten erhalten. Es ist jedoch noch nicht möglich, das im letzten Augenblick sich abspielende ergeben. Zur Stunde haben die Sozialdemokraten noch immer nicht eine bestimmte Forderung gegeben, und auch die Deutsche Volkspartei hat den Ministerposten offen gelassen, falls ihre Forderungen nicht erfüllt würden. Die Sozialdemokraten verhalten sich auf Unabhängigkeit einzuwirken, die ein umfangreiches Programm aufgestellt haben und es als Grundlage für die Regierung sich denken, die von ihnen unterhüt werden soll. Die Deutschdemokraten wiederum haben bekanntlich ihren Standpunkt dahin formuliert, daß sie eine Regierung, die sich auf die Sozialdemokraten stützt, nicht als eine Regierung der Mitte ansehen können.

Die Grundlagen für die Koalition.

Dem Vorwärts zufolge seien vorläufig nachstehende Grundzüge für die Regierungsbildung unter den vier Fraktionen vereinbart worden: Die Beamten sind unabhängig der Freiheit ihrer politischen Meinungsäußerung verpflichtet, die Verfassung des Landes gegen jedermann mit allen Mitteln in Schutz zu nehmen und alles für die Autokratie des

Neue Keulenschläge der Entente.

Gegen die chemische Industrie.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, haben englische und amerikanische Industrielle auf einer Konferenz in Washington beschlossen, sich an den Obersten Rat mit dem Ersuchen zu wenden, zu veranlassen, daß die Produkte der chemischen Industrie in Deutschland nicht ausgeführt werden dürfen. Hierzu verleiht die chemische Industrie gebrauchte werden, während 85 Prozent der Produktion dem Ausland zugeführt werden. Die Forderung wäre also ein Schlag gegen unsere besten Exportindustrie.

Gegen die sozialen Versöhler.

Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß im Reichsausschuß für Sozialpolitik geändert wurde, es drohe die Gefahr, daß die Entente eine Überwachungskommission in das Reichsausschussministerium entsenden werde, die die deutschen Maßnahmen für die sozialen Versicherungen überprüfe und darauf achten würde, daß keine Erleichterung der deutschen sozialen Lage zu verzeichnen und keine als die Erleichterungen in den in sozialer Hinsicht am wenigsten fortgeschrittenen Ententestaaten.

Der japanische Ministerpräsident ermordet.

Auf den japanischen Ministerpräsidenten ist auf einer Eisenbahnstation in Tokio ein Mordanschlag verübt worden. Das Staatsdepartement in Washington erhielt die amtliche Mitteilung, daß der japanische Ministerpräsident Hara am Freitagabend erschossen ist. Erst vor wenigen Tagen wurde die amerikanische Regierung offiziell davon verständigt, daß Hara zum Führer der japanischen Delegation ernannt worden sei. Man ist geneigt, den Mord einer politischen Verleumdung zuzuschreiben, die sich der „Starke Arm“ nennt und aus extremistischen Politikern besteht.

gegenwärtigen Staates und der verfassungsmäßigen Regierung einzutreten; Schaffung eines zeitigen Disziplinargesetzes; Sicherung des demokratischen Selbstbestimmungsrechtes des Volkes in Staat und Gemeinde, Sicherung und Ausbau der sozialen Gesetzgebung; Förderung einer durchgehenden Justizreform; erhöhte Selbständigkeit der preussischen Finanzen; Aufklärungsbestrebungen von Preußen sind nicht zu unterlassen. Dieser die Auseinandersetzung des preussischen Staates mit der Krone Hohenzollern thute bisher ein Eingewandertes unter den Parteien nicht erzielt werden. — Heute vormittag finden beim Landtagspräsidenten Leinert ernste interfraktionelle Besprechungen statt, in denen das Kabinett entworfen werden soll. Auf eine Fortsetzung der Sozialdemokraten erklärte die Deutsche Volkspartei, daß ähnliche Absichten die Staatsbetriebe in Aktiengesellschaften umzuwandeln, und diese Aktien in den Bürgerbesitz zu bringen, nicht vorhanden sind.

Heute nachmittag Landtagsöffnung.

Der Landtag der Landtags einigte sich dahin, angesichts der völlig unklaren Lage die achtliche Beschlüsse ausfallen zu lassen und die nächste Sitzung mit der Tagesordnung: Wahl des Ministerpräsidenten auf Sonnabend nachmittags 3 Uhr festzusetzen. Im Falle der Wahl wird sich das Haus dann bis zum Donnerstag vertagen.

Scharfe Opposition der Deutschenationalen.

Die Deutschenationalen Landtagsfraktion hat folgende Entschlüsse gefaßt: Die Landtagsfraktion der Deutschenationalen Volkspartei steht unverändert auf dem Standpunkt, daß der Ausfall der Landtagswahl vom Februar d. J. wie das Interesse des Landes eine Regierung unter Einfluß der Rechten fordert. Sie kann auch eine Koalition, die sich auf die Sozialdemokraten stützt, nicht als eine Regierung der Mitte, vielmehr nur als eine Reiterei ansehen; im Hinblick auf die gegenwärtige Verfassungslage der Sozialdemokratie wird sie jeden sozialdemokratischen Minister auf das entschiedenste bekämpfen. Dementsprechend wird die Deutschenationale Landtagsfraktion auf ihre Haltung bei der Wahl des preussischen Ministerpräsidenten einrichten.

Die große Koalition im Reiche?

Wie die „Berl. Börsenzeitung“ hört, sind bereits Verhandlungen im Gange, um auf Grund der Einkünfte in Preußen auch im Reiche die Koalitionsträne auf der Basis des Grobblatts schon in den nächsten Tagen anzuknüpfen und möglichst bald der Bildung auszuführen.

Der Entwurf zu dem neuen Beamtenbefoldungsgesetz.

Seit der Befoldungsreform im Frühjahr 1920, die einen Teuerungszuwachs in Höhe von 50 Prozent schloß, machte die fortschreitende Teuerung eine mehrmalige Erhöhung des Teuerungszuschlages notwendig. Die Gründe der jetzigen Befoldungsreform, der vierten Erhöhung des Befoldungsgesetzes, sind folgende: Bei einer normaligen Erhöhung der Teuerungszuschläge würden diese mehr als 100 Prozent betragen. Die Beamten hätten in diesem Falle nur auf den kleineren Teil ihrer Dienstbezüge einen Rechtsanspruch, der ihnen nicht jeder Zeit durch ein Haushaltsgesetz entzogen werden kann. Es besteht keine Hoffnung auf Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in absehbarer Zeit, wo die Beamten ohne Gehaltserhöhung von Teuerungszuschlägen ankommen können. Das Ziel der Reform ist: keine Minderung in der Einstellung der Beamten in die einzelnen Gruppen und Befoldungsstufen; keine grundsätzliche Minderung der Zusammenlegung der Gehaltsbezüge (Grundbesatz, Ortszuschlag usw.), die nur in ein neues Verhältnis zueinander zu bringen sind. Die Dringlichkeit der Gehaltserhöhung bedarf eines besonderen Nachweises. Die Überforderung der Finanzverwaltung mit Anträgen auf Gehaltserhöhung usw., besonders aus dem Bereich des Betrieb und dem Industriebereich, sei nur erwähnt.

Was das Verhältnis der Gehälter der höheren und niederen Beamten betrifft, so war hier eine gewisse Reform notwendig. Jetzt besteht ein Beamtenverhältnis mit 2 Kindern von 6-14 Jahren. Eingehalt, Ortszuschlag C) bei Berechnung der Beamtenzusammenrechnung in den unteren Befoldungsgruppen 2-4 das 10- oder 15fache, in den höheren Befoldungsgruppen 5 und 6 aber nur das 8- oder 10fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 7 und 8 das 4- oder 5fache, in den höheren Befoldungsgruppen 10 und 13 das 4- oder 5fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 11 und 12 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 12 und 13 das 4- oder 5fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 14 und 15 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 16 und 17 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 18 und 19 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 20 und 21 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 22 und 23 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 24 und 25 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 26 und 27 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 28 und 29 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 30 und 31 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 32 und 33 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 34 und 35 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 36 und 37 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 38 und 39 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 40 und 41 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 42 und 43 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 44 und 45 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 46 und 47 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 48 und 49 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 50 und 51 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 52 und 53 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 54 und 55 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 56 und 57 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 58 und 59 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 60 und 61 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 62 und 63 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 64 und 65 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 66 und 67 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 68 und 69 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 70 und 71 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 72 und 73 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 74 und 75 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 76 und 77 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 78 und 79 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 80 und 81 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 82 und 83 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 84 und 85 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 86 und 87 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 88 und 89 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 90 und 91 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 92 und 93 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 94 und 95 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 96 und 97 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 98 und 99 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 100 und 101 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 102 und 103 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 104 und 105 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 106 und 107 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 108 und 109 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 110 und 111 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 112 und 113 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 114 und 115 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 116 und 117 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 118 und 119 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 120 und 121 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 122 und 123 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 124 und 125 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 126 und 127 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 128 und 129 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 130 und 131 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 132 und 133 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 134 und 135 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 136 und 137 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 138 und 139 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 140 und 141 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 142 und 143 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 144 und 145 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 146 und 147 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 148 und 149 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 150 und 151 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 152 und 153 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 154 und 155 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 156 und 157 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 158 und 159 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 160 und 161 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 162 und 163 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 164 und 165 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 166 und 167 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 168 und 169 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 170 und 171 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 172 und 173 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 174 und 175 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 176 und 177 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 178 und 179 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 180 und 181 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 182 und 183 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 184 und 185 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 186 und 187 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 188 und 189 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 190 und 191 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 192 und 193 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 194 und 195 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 196 und 197 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 198 und 199 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 200 und 201 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 202 und 203 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 204 und 205 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 206 und 207 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 208 und 209 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 210 und 211 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 212 und 213 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 214 und 215 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 216 und 217 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 218 und 219 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 220 und 221 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 222 und 223 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 224 und 225 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 226 und 227 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 228 und 229 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 230 und 231 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 232 und 233 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 234 und 235 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 236 und 237 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 238 und 239 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 240 und 241 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 242 und 243 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 244 und 245 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 246 und 247 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 248 und 249 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 250 und 251 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 252 und 253 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 254 und 255 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 256 und 257 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 258 und 259 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 260 und 261 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 262 und 263 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 264 und 265 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 266 und 267 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 268 und 269 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 270 und 271 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 272 und 273 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 274 und 275 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 276 und 277 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 278 und 279 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 280 und 281 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 282 und 283 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 284 und 285 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 286 und 287 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 288 und 289 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 290 und 291 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 292 und 293 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 294 und 295 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 296 und 297 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 298 und 299 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 300 und 301 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 302 und 303 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 304 und 305 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 306 und 307 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 308 und 309 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 310 und 311 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 312 und 313 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 314 und 315 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 316 und 317 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 318 und 319 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 320 und 321 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 322 und 323 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 324 und 325 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 326 und 327 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 328 und 329 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 330 und 331 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 332 und 333 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 334 und 335 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 336 und 337 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 338 und 339 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 340 und 341 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 342 und 343 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 344 und 345 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 346 und 347 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 348 und 349 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 350 und 351 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 352 und 353 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 354 und 355 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 356 und 357 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 358 und 359 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 360 und 361 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 362 und 363 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 364 und 365 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 366 und 367 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 368 und 369 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 370 und 371 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 372 und 373 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 374 und 375 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 376 und 377 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 378 und 379 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 380 und 381 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 382 und 383 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 384 und 385 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 386 und 387 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 388 und 389 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 390 und 391 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 392 und 393 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 394 und 395 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 396 und 397 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 398 und 399 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 400 und 401 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 402 und 403 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 404 und 405 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 406 und 407 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 408 und 409 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 410 und 411 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 412 und 413 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 414 und 415 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 416 und 417 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 418 und 419 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 420 und 421 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 422 und 423 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 424 und 425 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 426 und 427 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 428 und 429 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 430 und 431 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 432 und 433 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 434 und 435 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 436 und 437 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 438 und 439 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 440 und 441 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 442 und 443 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 444 und 445 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 446 und 447 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 448 und 449 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 450 und 451 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 452 und 453 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 454 und 455 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 456 und 457 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 458 und 459 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 460 und 461 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 462 und 463 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 464 und 465 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 466 und 467 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 468 und 469 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 470 und 471 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 472 und 473 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 474 und 475 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 476 und 477 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 478 und 479 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 480 und 481 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 482 und 483 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 484 und 485 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 486 und 487 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 488 und 489 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 490 und 491 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 492 und 493 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 494 und 495 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 496 und 497 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 498 und 499 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 500 und 501 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 502 und 503 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 504 und 505 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 506 und 507 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 508 und 509 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 510 und 511 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 512 und 513 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 514 und 515 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 516 und 517 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 518 und 519 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 520 und 521 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 522 und 523 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 524 und 525 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 526 und 527 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 528 und 529 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 530 und 531 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 532 und 533 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 534 und 535 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 536 und 537 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 538 und 539 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 540 und 541 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 542 und 543 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 544 und 545 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 546 und 547 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 548 und 549 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 550 und 551 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 552 und 553 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 554 und 555 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 556 und 557 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 558 und 559 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 560 und 561 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 562 und 563 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 564 und 565 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 566 und 567 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 568 und 569 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 570 und 571 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 572 und 573 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 574 und 575 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 576 und 577 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 578 und 579 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 580 und 581 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 582 und 583 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 584 und 585 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 586 und 587 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 588 und 589 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 590 und 591 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 592 und 593 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 594 und 595 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 596 und 597 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 598 und 599 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 600 und 601 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 602 und 603 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 604 und 605 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 606 und 607 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 608 und 609 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 610 und 611 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 612 und 613 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 614 und 615 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 616 und 617 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 618 und 619 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 620 und 621 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 622 und 623 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 624 und 625 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 626 und 627 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 628 und 629 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 630 und 631 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 632 und 633 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 634 und 635 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 636 und 637 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 638 und 639 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 640 und 641 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 642 und 643 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 644 und 645 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 646 und 647 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 648 und 649 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 650 und 651 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 652 und 653 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 654 und 655 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 656 und 657 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 658 und 659 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 660 und 661 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 662 und 663 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 664 und 665 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 666 und 667 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 668 und 669 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 670 und 671 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 672 und 673 das 3- oder 4fache, in den mittleren Befoldungsgruppen 674 und 675 das 3- oder 4fache, in den höheren Befoldungsgruppen 676 und

Dr. med. Kimbron u. Frau
 Elisabeth geb. Gravinghoff
 zeigen hoch erfreut die Geburt ihres
 zweiten Töchterchens
 an.

Unigen Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster
 Teilnahme beim Hinscheiden unseres
 unvergesslichen teuren Entschlafenen
 sagen wir allen auf diesem Wege
 unseren aufrichtigsten Dank.

Knapendorf, den 5. Novbr. 1921.

Emilie Warnke u. Kinder.

Finanzamt Merseburg

nimmt

4-5 **Banklei-Silfsträfte**

an.

Wir

haben unserem Getreidegeschäft eine

Fußabteilung

angegliedert.

Führen aller Art

ein- und zweispännig, in- u. außer-
 halb Merseburgs führen sachgemäß
 aus

Funke & Scherz

Getreidegeschäft

— Telefon 619 —



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke

Jahresproduktion 150 000 Waggon

liefert prompt geschützt und gesetzl.

Michel-Briket-Verkaufsstelle m. b. H.

Fernspr. 82. Neumarkt 67.



Es ist eine leichte

Sache,

solche Schweine

anzuzüchten, wenn Sie

den Vieren von Zin-

gang an Straus und

Müll- u. Levertan-

Emulsion

„Krama“

dem Futter begeben.

„Krama“ ist von

vielen Großhändlern

glänzend bezeugt.

Sie haben bei H. Emanuel und H. Kupper.

Für Wiederverkäufer!

BONBONS

Schokoladen, Kakao, Dragees,

sonstige Zucker- und Schokoladenwaren, Baumbehang,
 Waffeln, Lebkuchen usw. empfiehlt in reicher Auswahl

Josef Bohatsch

Schokoladen- und Zuckerwarengrosshandlung
 Halle, jetzt: **Talantstr. 6** am Hallmarkt.
 Telefon 2745



Sie sind verliebt

in Ihren Umpresshut!!

Säumen Sie nicht länger und bringen
 Sie uns Ihre **alten Winterhüte**
 zum umpressen auf neueste Formen.

Erstkl. Ausführung :: Schnellste Lieferung.

B. Herker, Modehaus für feinen Damenputz
 — Halle a. S., Schmeerstrasse 2. —

Apotheke

und

Drogenhandlung

in Neu-Rössen

ist eröffnet.

Für mein Drogengeschäft suche ich zum baldigen
 Eintritt oder 1. April 1922 einen

Kontorlehrling

mit guter Schulbildung.

C. Günther, Wauernmeister, Friedländerstr. 50.

Vorteilhaft

kaufen Sie

:: Zigarren ::

und sämtliche Hausbedarfartikel im
Zigarren-Spezial-Geschäft

von

Ernst Hoffmann,
 Merseburg, **Gotthardstrasse 14.**
 Verkauf noch zu alten Preisen.

Beim Einkauf von

Möbeln u. Wohnungseinrichtungen

müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die
 grosszügige Ausstellung der Firma

H. Stenzel & Co., Leipzig
 Echo-Palaisische Brühl 231 Fernsprecher
 Passage 9403

besichtigen.

Prima Qualitätsarbeit. Niedrigste Preise.

Wer erstellt Quintaner
 der Ober-
 realschule Nachhilfe in Fran-
 ken u. beaufsichtigt seine
 Schularbeiten? Offert. mit
 Preis u. E. K. 869 a. d.
 Erped. d. Blattes.



Ich habe mich als
Rechtsanwalt und Notar

in Merseburg niedergelassen. Mein
 Büro befindet sich

Gotthardstrasse 22

im „Gasthaus zum goldenen
 Hahn“, 1 Treppe.

Sprechstunden 9—1, 3—6 Uhr.

Dr. iur. **Friedrich Carl Vigelius.**

Die Bäcker-Innung Merseburg

gibt ihrer Kundschaft be-
 kannt, daß ihre Mitglieder
 gezwungen sind, infolge
 kolossaler Mehlpriest-
 steigierung die Gebick-
 preise dementsprechend
 zu erhöhen:

Markenfreies Gebäck:

1900 Gramm Brot . . . 10.00 Mk.

Bröckchen à Stück . . . 0.60 Mk.

Weizenmehl à Pfund . . . 5.00 Mk.

Delzwaren

preisgünstige Auswahl am Lager.
 Herzenslust, moderne, breite Fern-
 schneemägen in hell u. dunkel, in Tuch,
 Daunenmägen, in Plaid, Herbstmode,
 v. entzöger nur des Zeit, alte, Gebick,
 erren-Steinmühle, Krüge in all. Weir,
 Sauerwäse, garantiert dauerhaft
 Selbstbinder in reicher Auswahl . . .
 empfiehlt

Karl Wittenbecher, Merseburg.
 Am Neumarkt
 Nr. 1.

C. A. KLEMM

Leipzig I. Fernspr. 2096 Neumarkt 26

Flügel

Planinos Musikalien

Harmoniums

Grammophone



Pianoforte-

Reparaturen

Künstler-Notenrollen für 65er u. 88er Apparate

Möbl. Zimmer

gehört.

Offerten unter W. K. 632

an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

möbl. mit Klavierbenutzung

gehört. Offert. unt. D. U.

638 an die Erped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

in

Dante logisch gehörl. An-

gebote unt. S. T. 666 an

d. Gelächter helle d. Blattes

In Damen- und Mädchen-Mänteln
 fertigen Kleidern — Blusen — Röcken
 bieten die Lagerbestände noch eine reiche Auswahl schöner und preiswerter Sachen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

In Bitte um Beachtung der Schauwien-Auslagen.

Verkaufzeit von 9 bis 6 Uhr.

Sport-Verein von 1899 Merseburg e. V.
 Früher Ballspiel-Verein Dobbnollern
 Mitglied des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine.

Am Sonntag, den 6. November, nachmittags 2 Uhr
Platz-Weihe

der neuen Anlage in der Dalkelchen Straße, gegenüber den
 Richterischen Bauschulen.

Festfolge:
 Vorm. 9 Uhr: 1. Straßen-96-Magdeburg 1. Straßen.
 10 Uhr: Alte Herren-W. F. B. Leipzig Alte Herren.
 1/12 Uhr: 1. Frauen-96-Magdeburg 1. Jugend.
 Nachm. 1 Uhr: 1. Feuersmannschaft-96-Magdeburg.
 2 Uhr: Platzweihe.
 3 Uhr: 1. Mannschaft-Fortuna-Leipzig (Vize).

Abends von 7 Uhr ab:
Nachfeier im „Casino“, gr. Saal.

Alle Mitglieder nebst wertigen Angehörigen und Gästen sind herzlich
 willkommen. Punkter Zugang erwünscht.

Dom-Konzert

Sonntag, den 13. November, 4 1/2 Uhr
 veranstaltet vom Vaterländischen Frauen-
 Verein für Merseburg-Land
 zum Besten der Schweizerkationen.

Mitwirkende:
 Charlotte Peterke, Konzertflügelin aus
 Kiel (Alt);
 Gustav Reinin, Organist, St. Thomä
 Leipzig (Orgel);
 Doppel-Quartett des Thomauer-Chores
 Leipzig

Karten zu Mk. 7.— u. Mk. 5.— einchl. Steuer
 Vorhandl. von Friedr. Hoffberg, Merseburg.

Rheingold.

Inhaber: Hugo Richter, Tel. 202.

Jeden Dienstag und Freitag
TEEABEND

**Kleinkunstbühne
 Neues Bühnenhaus**

**Täglich das beliebte
 November-Programm !!**

Konzert-Anfang: 7 1/2 Uhr.
 Beginn der Vorträge: 7 40 Uhr.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.
 Anfang: 7 1/2 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends.

Tivoli.

Montag, den 7. November,
 7 Uhr abends:

1. Gastspiel der
 Naumburger Schaubühne:
Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Bahnhof Nieder-Venna

Am Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Novbr.
 von nachmittags 3 Uhr an:

Großer Kirmes-Ball.

Flotte Musik. Neue Tänze.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Zitzsch.
 Nr. 8. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Achtung! Achtung!
Gasthaus Köpfchen.
 Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Novbr.
 Kirmes,
 von nachmittags 3 Uhr an: —
Großer Kirmes-Ball,
 hierzu freundlichst einladet
 Emil Lindner.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

**Berein zur Hebung
 der Geflügelzucht
 für Merseburg u. Umgeg. E. V.**

**4. Allgemeine große
 Geflügel-Ausstellung**
 am 10.—11. Dezember 1921
 im Neuen Schützenhause zu Merseburg

Zinneldepapiere durch W. Weltepp,
 Merseburg, Naackstraße 2. — Anmelde-
 schluß: 25. November 1921.
 Die Ausstellungsleitung.

Atzendorf. Kirmes
 Sonntag, den 6. u. Montag,
 den 7. Novbr.,
 von 3 Uhr an
Ballmusik

Dazu ladet freundlichst ein **Th. Burkhardt.**

Burgstaden.

Kirmes!
 Sonntag, den 6. und Montag, den 7. November
 von nachmittags 3 Uhr an:

Ball-Musik.
 Es ladet freundlichst ein **Richard Schiller**

Schottrey.
 Sonntag, den 6. und Montag, den 7. November
 von nachmittags 3 Uhr ab:

Großer Kirmes-Tanz.
 Dienstag, den 8. November, ab abends 7 1/2 Uhr:
 Es ladet hierzu freundlichst ein **Kubold.**

Gasthof Braunsdorf.

Sonntag, den 6. November 1921
 von nachm. 3 Uhr ab

**Großer
 Kirmes-Ball**

hierzu freundlichst einladet
Der Wirt.

Solbad Dürrenberg

Hotel Kurhaus
 Inhaber: Karl Seelig.

Sonntag, den 6. November
 von nachmittags 4 Uhr an:

Großstadt-Ball.
 Erstklassige Musik. Neueste Tänze.

Achtung!
 Sonntag, den 6. und
 Montag, den 7. No-
 vember, zur

**Gückendorfer
 Kirmes**
 im Gemeinde-Gasthof
 zu Crumpa.

Von 3 Uhr ab starkbesetzt

**Ball-
 Musik.**

Montag von 7 Uhr ab
 für Speisen u. Getränke
 ist bestens gesorgt.
 Hierzu ladet freundlichst
 ein **Franz Steinmann,**
 Schloßw.

**„Salinen - Gasthof“
 Bad Dürrenberg**

eis- u. eis dem Bade herrlich gelegen.
 Gut gepflegte Tiere sowie kalte und warme
 Speisen zu jeder Tageszeit.

Telephon 357. **Carl Brodach.**

Röcken.

Zur
Ortskirmes
 Sonntag, von nachm. 3 Uhr
 Montag, u. abds. 7 Uhr an

- Ball. -
 Es ladet freundlichst ein
D. Riedel.

**Schreib- und Vervielfältigungs-Institut
 HELIOS**

Merseburg a. S. Markt 19

Schreib- und Vervielfältigungsarbeiten aller
 Art (Hand- und Mas-
 schinenschrift!)

Uebersetzungen in allen
 Kultursprachen!
 Uebernahme von Buch-
 führungsarbeiten

Ausarbeitung und Anfer-
 tigung von Eingaben u.
 Gesuchen etc.

Diskreteste Behandlung
 sämtlicher Aufträge zu-
 gesichert

Unterricht in Englisch und Französisch
 durch unsere Dolmetscher (Ausländer).

Geschäftszeit von 9-12 u. 2-7 — Sonntags von 10-1

Kahlbaum-Stube
 WALTER TEMLER

Likörschank **Weinstuben**
HALLE a. S. Leipzig-gerstr.
 Telefon 1457. am Kiebeckplatz

Die Inhaber (resp. Vertreter)
 industrieller und kaufmännischer
 Betriebe Merseburgs werden zu
 einer wichtigen Besprechung am

Dienstag d. 8. Nov. abends 8 Uhr
 nach dem Ratskeller
 gebeten.

Allseitiges Erscheinen ist dringend
 erwünscht.

Dieterich, Köhl, Osdnowitz, Weidling.

Rheumatismus

Bl. ven. u. Frauenleiden,
 Unterleibschmerzen,
 Furunkel, Flechte, Haarausfall, gute
 Erfolge durch Licht, Dampf, Moor,
 Koldenlaure-Bäder, Bestrahlungen
 mit künstl. Höhenstrahlung od. Röntgenlicht

Johannisbad Merseburg,
 Fernruf Nr. 245, Johannisstraße 10,
 1 Minute vom Markt.

**Neuthor's Kunstärberel
 und Reinigungs-Anstalt**

Hauptgeschäft: Annahm:
 Rudolstadt, 8. Unteraltendurg 23

reinigt und färbt Alles
 innerhalb weniger Tage.

Nach Fertigstellung meines
 Neubaus empfehle ich be-
 sonders preiswert:

Schlafzim. - Einrichtungen
 n. 400 Mark u. Dreifach-
 matrizen von 42000 an.
 Einzelne Bett-
 stellen von 175 .
 Küchenricht-
 ungen von 950 .
 Ein Hofen Schmelzofen
 Eiche m. Kunstlederpolst.
 Stk. 200.

Speisezimmer, eich. Eiche,
 gute Arbeit, sehr preisw.
 Gebelenselbstbau!
 1 Wäfler, Eiche, innen Ma-
 haagon, 1400,- M. 2950.
 Bequeme Zahlungserdün-
 gungen, Transport auch nach
 außerhalb frei.

Hugo Lichtenfeld,
 Ammendorf
 Regensburgerstr. 12,
 Fernspr. 215.

Reg. - Supernumerar
 sucht gut
 möbliertes **Zimmer**
 mit **Schlafstube**
 in gut. Hause part. od. l. Et.
 Anfrh. a. d. Exped. u. Nr.
 227/21 erbeten.

Möbliert. Zimmer
 von kinderl. Ehepaar gef.
 Wäsche u. Betten können
 selbst gestellt werden
 Schriftliche Aufschreiben er-
 beten an

Walter Kühn,
 Saalborn b. Blankenhain.

**Tea-
 Tafel-
 Kaffee-
 Gechirre**

Fahle
 Leipzig
 Rathaus - Markt

Speisezimmer
 Heranzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen und
 einzelne Möbel jeder
 Art
 empfiehlt in großer Aus-
 wahl

G Schaible
 Möbelabrik
 Halle - J., Gr. Märkerstr. 20
 am Ratskeller.

4 räder. Handwagen
 gut erhalten, zu kaufen gef.
Bärmerei Otto Höpfer,
 Ammendorf,
 Merseb. - Str. 3.

Ehe

Gie Ihren Damen-
 oder Herrenout-
 fits auspressen lassen, müssen
 Sie unbedingt meine
 neuartigen in besserer
 Ausführung gesehen
 haben.

**Dresdner Stroh- u.
 Strohstricker,**
 Halle o. Rathstraße 6

Großhandelspreisen
 empfehle ich:

Bismut, Stangenleinen,
 Linons, Beinkleide u. andere
 Kleidungsstücke eigener An-
 fertigung in ganz od. halben
 Ecken bis an Verbrauch,
 wie Brautleute, Nachtigen,
 Schlafhüllen, Hotel u. Ein-
 hausverordnungen, Malteser
 neues Kleidungsstück, 2888
 Stückerl. 11, Großvertrieb
H. A. Otto Herrmann
 Halle a. S.
 Magdeburgerstraße 9.

Kreis=Amtsblatt Merseburg

Erscheint Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.50 Mark vierteljährlich.

Stück 29.

Merseburg, 5. November 1921.

1921.

363

Bekanntmachung

gemäß §§ 6 und 5, Absatz 3 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 — Gesesammlung Seite 58 —

Das Verzeichnis der Wasserläufe 2. Ordnung in der Provinz Sachsen vom 17. Juli 1914 ist von mir wie folgt geändert worden:

I. Natürliche Wasserläufe.

- a) Es ist aufgenommen worden:
Geißel (im oberen Lauf auch Kltine oder wilde Geißel genannt) einschließlich Gotthardtsteich — von der Mündung der Stöbnitz aufwärts bis zur Quelle bei St. Micheln.
- b) Es ist gestrichen worden:
Alva 2 von der Gemarkungsgrenze Blößen-Gespa bis zur Geißel.

II. Künstliche Wasserläufe.

- a) Es ist aufgenommen worden:
1. Mahl- oder Mählgeißel 2 von der Geißel (Kltine oder wilde Geißel) bei Eptingen bis zur Geißel am Rahnhof Neumark-Wehra.
2. Kunharaten 2 vom Floßgraben, südlich Lützen bis zum Ellerbach (Periebach) bei Teuditz.

Magdeburg, den 19. Oktober 1921.

Der Oberpräsident.
J. W. gez. Dreyer.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 29. Oktober 1921.

Der kommissarische Landrat.
gez.: Guské.

364 Betrifft den Handel der Fleischer mit Fellen.

Von Händlern wird klage darüber geführt, daß Fleischer welche zum Schlachten von Rindern herangezogen werden, zur Bedienung machen, daß ihnen das Fell vom Tierhalter verkauft wird, welches sie dann mit einem Preisausschlag an die Händler weiter veräußern. Fleischer, welche weder den Handel mit Fellen als beherrschendes Gewerbe angemeldet haben, noch sich im Besitze eines Wandernemerkenscheines, der sie zum Handel mit Fellen berechtigt, befinden, machen sich durch solchen unerlaubten Handel mit Fellen der Steuerhinterziehung schuldig und strafbar.

Merseburg, den 29. Oktober 1921.

Der kommissarische Landrat.
Guské.

365 Viehseuchenvollzeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Das Gehöft des Landwirts Otto Ruhnert in Schötopan bildet einen Sperrbezirk.

§ 2.

Für den Sperrbezirk treten die in den §§ 2—5 meiner viehseuchenvollzeilichen Anordnung vom 31. Mai 1920 (Amtl.

Anzeigen Stück 89) Nr. 287 getroffenen Anordnungen in Kraft.

Merseburg, den 3. November 1921.

Der kommissarische Landrat
Guské.

365 Anfolge Aufhebung der Zuckerzwangswirtschaft wird die Zuckerzelle für die Provinz Sachsen in Magdeburg aufgelöst. Ihre Gläubiger werden hiermit angefordert, sich zu melden. Die Sperrfrist beträgt nach dem Besetz über die Abwicklung der Kriegsgesellschaften und Kriegsorganisationen vom 15. Juli 1921 (R.-G.-Bl. S. 942) drei Monate. Sämtliche Forderungen erlöschen mit Ablauf der Sperrfrist, wenn sie nicht innerhalb dieser Frist der Provinzial-Zuckerzelle gegenüber schriftlich oder gerichtlich geltend gemacht sind.

Magdeburg, den 25. Oktober 1921.

Der Oberpräsident.

Zuckerzelle für die Provinz Sachsen,
(Verwaltungsabteilung.)

Der Vorsitzende: v. Schulz-Hausmann.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 2. November 1921.

Der kommissarische Landrat.
Guské.

367 Betrifft: Verarbeitung von Kartoffeln in Brennereien.

Der Verlust wichtiger Kartoffelüberschußbezirke durch den Friedensschluß hat es im Interesse der Speisekartoffelversorgung wiederum notwendig gemacht, eine Einschränkung der Verarbeitung von Kartoffeln in Brennereien anzuordnen. Aus diesem Grunde ist durch die im Reichsgesetzblatt (Seite 1274) veröffentlichte Verordnung vom 29. September 1921 § 1 Absatz 2 bestimmt, daß nur Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe in der eigenen Brennerei so viel selbstgebaute Kartoffeln verarbeiten dürfen, als $\frac{1}{2}$ des Brennrechts bei einem Verbrauch von 18 Zentnern Kartoffeln für das Hektoliter reinen Alkohols entspricht. Das gleiche gilt für die Genossenschaften und sonstige Vereinigungen, die eine Brennerei betreiben, hinsichtlich der von den Mitglieðern gebauten Kartoffeln. Die in diesem Jahre weitergehende Einschränkung des Brennrechts von $33\frac{1}{2}$ Prozent auf 20 Prozent ist im Interesse der Speisekartoffelversorgung angeordnet, da nach den eingegangenen Nachrichten die Ernte in einzelnen Landesteilen infolge der langandauernden Trockenheit hinter der vorjährigen Ernte zurückgeblieben ist. Eine Schädigung der landwirtschaftlichen Interessen wird durch diese Maßnahme nicht eintreten, da die Landwirtschaft wiederum, wie im Vorjahre die Möglichkeit besitzt, Mais zu Spiritus zu verarbeiten, und auf diese Weise die als Futtermittel so wichtige Schlempe gewinnen kann. Zur Verarbeitung der kleinen und für die menschliche Ernährung nicht geeigneten Kartoffeln wird ein Brennkontingent von 20 Prozent im allgemeinen genügen.

Da nur selbstgebaute Kartoffeln verarbeitet werden dürfen, ist ein Ankauf von Kartoffeln zur Verarbeitung in Brennereien in diesem Jahre wiederum wie im Vorjahre nicht zulässig.

Den Kommunalverbänden lege ich hiermit auf Grund des § 1 Absatz 3 der vorerwähnten Verordnung die Verpflichtung auf, durch geeignete Maßnahmen, insbesondere fortgesetzt Kontrollen, darüber zu wachen, daß die in ihrem Bezirk befind-

lichen Brennereien nicht mehr Kartoffeln verarbeiten, als ihnen zu diesem Zwecke hiernach freistehen.

Seitens des Reichsfinanzministeriums ist beabsichtigt, das Brennrecht in Höhe von 50 Prozent festzusetzen. Den Brennereien ist daher die Möglichkeit gegeben, über das 20prozentige Brennrecht in Kartoffeln hinaus Mais zu Spiritus zu verarbeiten. Mit Rücksicht hierauf wird durch besondere Kontrollen dafür Sorge getragen werden müssen, daß die Brennereien, in denen das 20prozentige Brennrecht überschritten wird, auch wirklich Mais zur Verarbeitung bringen und nicht mehr Kartoffeln, als zulässig, verarbeiten. Zu diesem Zweck wird es sich empfehlen, eng mit den Zollbehörden zusammen zu arbeiten, die angewiesen sind, über die Höhe des Durchschnittsbrandes sowie über den abgelieferten Alkohol die nötigen Mitteilungen zu machen.

Mit Rücksicht darauf, daß der starke Bedarf an Speisekartoffeln die Heranziehung aller verfügbaren Vorräte zu seiner Deckung erforderlich macht, muß die Verarbeitung von Kartoffeln in Brennereien über den durch § 1 Absatz 2 der Verordnung vom 29. September gezogenen Rahmen hinaus grundsätzlich unterbleiben. Nur in besonderen Fällen wird der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gemäß § 2 der Verordnung eine weitergehende Verarbeitung gestatten, sofern es sich um Kartoffeln handelt, die nicht gesund und zur menschlichen Ernährung nicht geeignet sind. Solche Brennereien, die einen Antrag auf Genehmigung einer solchen Ausnahme stellen wollen, haben diesen Antrag durch Vermittlung des Kommunalverbandes ihres Bezirkes mit zur Vorlage beim Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorzulegen. Aus dem Antrage muß die Menge und die Herkunft der zu verarbeitenden Kartoffeln sowie der gezahlte Preis hervorgehen. Durch ständige Revisionen haben die Kommunalverbände darüber zu wachen, daß die in ihrem Bezirk gelegenen Brennereien nur Kartoffeln verarbeiten, zu deren Verarbeitung ihnen die Genehmigung erteilt ist.

Auch der aus der Verarbeitung ungesunder Kartoffeln erzeugte Spiritus fällt unter das Gesetz vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzblatt S. 887) und ist daher ablieferungsspflichtig.

Von der Anordnung eines Einschränkungs der Verarbeitung in Stärkfabriken und Trocknereien ist vorläufig Abstand genommen worden, da es wünschenswert erscheint, die in diesem Jahre besonders zahlreichen kleinen und schadhafte Kartoffeln als Trockengut für die Ernährung von Mensch und Vieh zu halten.

Berlin W. 8, den 13. Oktober 1921.

Preussischer Staatskommissar für Volksernährung
Im Auftrage: gez. Mölger.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 3. November 1921.

Der kommissarische Landrat.
Guske.

388 Verordnung über das Verbot von Kunstfahne.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 12. Mai 1916 (R.G.-Bl. S. 401), 18. August 1917 (R.G.-Bl. S. 892) und des § 41 der Befugnisverordnung über Speisekarte vom 20. Juli 1916 (R.G.-Bl. S. 756) wird verordnet:

Kreissparkasse Merseburg

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg
Fernruf 540. — Postscheckkonto Leipzig 8806. —
Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengirozentrale
Mazdeburg.

Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.
Kassenzeit: 8— $\frac{1}{2}$ Uhr.

Spareinlagen-Aannahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.

Bargeldloser völlig zeitgemäßer Ueberweisungsverkehr.

An- und Verkauf, Verwahrung und Verwahrung von Wertpapieren.

Einlösung fälliger Zinsscheine.

Annahmestelle für das Reichsnotopier.

Ausleihung von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mündelsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise
u. im Leuna-Werke, Bau 26a, Zimmer No. 47.

Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.

Zahlstelle für die Kreiskornstelle.
Kreisbaubank zur Vergabe von Hypotheken und Bauspargeldern.
Beratungsstelle in allen Geldangelegenheiten.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

MÖBEL

an O. Scholz Ww., Merseburg

Gotha:distr. 34. — Telephon 458.

§ 1.

Es ist verboten, fahnhaltige Erzeugnisse, die aus Magermilch oder fettarmer Sahne oder aus eingedickter oder angetrockneter Voll- oder Magermilch unter Zusatz von Butter oder Butterfett gewonnen werden, zu verkaufen, feil zu halten, oder sonst in den Verkehr zu bringen.

§ 2.

Zu widerhandlungen gemäß § 1 werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1921 in Kraft.

Berlin, den 14. Oktober 1921.

Der Reichsminister für Ernährung u. Landwirtschaft.
gez. Dr. Hermes.

Veröffentlicht: Merseburg, den 3. November 1921.

Der kommissarische Landrat.
gez. Guske.

389

Viehheuchepolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 13 ff. des Viehheuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.G.-Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1.

Das Gehöft des Mühlenbesizers Ernst Feit in Neuschau bildet einen Sperrbezirk.

§ 2.

Für den Sperrbezirk treten die in den §§ 2—6 meiner Viehheuchepolizeilichen Anordnung vom 31. Mai 1920 (Amtl. Anzeiger Sid. 39 Nr. 267) getroffenen Anordnungen in Kraft.

Merseburg, den 4. November 1921.

Der kommissarische Landrat.
Guske.

270 Gemeinden, die bereits vor Erlass der Reichsratsbestimmungen eine Vergütungssteuerordnung erlassen hatten und diese bis 15. Dezember 1921 gem. Art. III der Reichsratsbestimmungen abändern wollen, mache ich darauf aufmerksam, daß Formulare bei der Firma Krowitsch & Sohn in Frankfurt (Oder) zu haben sind.

Dabei weise ich besonders noch darauf hin, daß es bei Annahme der Mustersteuerordnung nach Artikel II der Reichsratsbestimmungen — vgl. mein Rundschreiben vom 7. September 1921 Tab. Nr. 6426 K. A. — der Vorlage einer Steuerordnung nicht bedarf.

Merseburg, den 31. Oktober 1921.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
Guske.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Vals.

Zukunft! Glück, Leben, Charakter, Schicksal, Geschäft u. Streben, Freundschaft, Freundschaft, Eheglück, berechnen Sie aus der Sterne Blick! Senden Sie mir Geburts- u. Heiratsdatum, was kommt u. w. war. Preis 8. /, Nachn. 150. / mehr. Viele Dankschreiben.

Bankow
Hannover-Wülke B. 1922.

Raten- u. Gemisrötel

Ein einfaches wunderbares Mittel teile allen daran Leidenden kostenlos mit.
Fr. M. Wolont, Hannover
M. 250., Schließf. 106.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 40

Merseburg, den 5. November

Bord an Bord.

Skizze von Hedwig Stephan.

Eigentlich hat Hertha garnicht mitgewollt. Die grünen Dampfer sind doch nur recht minder ausgestattet, und die Gegen da drüben im Alten Bande erscheint ihr garnicht so besonders reizvoll.

„Aber den unberhofften freien Nachmittag zu Haus verfehlen, das ist einfach Sünde!“ hatte Grete Bach sich ereifert. Und außerdem wäre die ganze Abteilung C mit von der Partie — da dürfe sie allein sich nicht ausschließen.

„Na also — dann um drei Uhr am Neumühlener Fährhaus —“

Im Grunde paßt es ja auch ganz gut, denn mit Eberhard kann sie heut abend doch nicht zusammen sein; er muß mal wieder „Familie stimpeln“. Sie feuert und dreht an dem Ring mit dem launig geschnittenen Rubin, den er ihr zu Weihnachten geschenkt hat.

Wenn sie doch auch erst mit zur Familie gehören würde!

Gewiß, die heimliche Liebe ist süß, und an der Tiefe und Treue seiner Neigung zweifelt sie mit keinem Atemzug — nur das scheue Herumdründen in halbdunklen Anlagen, in abgelegenen Konditoreien beschämt sie und verletzt ihre Mädchenwürde. Aber die van der Smittens sind angesehen, begüterte Leute, denen ein kleines Büromädel nicht eben die willkommene Schwiegertochter ist.

„Der Vater würde am Ende keine Schwierigkeiten machen, aber die Mutter, die muß ich erst langsam „rumtrügen!“ sagte Eberhard. Sollte ihm das wirklich schwerfallen? Hat sie dabei gedacht. Wer könnte ihm wohl widerstehen, wenn er bettelt mit seinen lieben blauen Augen und der dunklen, zärtlichen Stimme? —

Den Nachmittag über muß sie an ihn denken, und das gibt ihrem hübschen, blassen Gesicht eine feine Röte und legt um den ein wenig herben Mund einen Zug von sehnsüchtigem Verlangen.

Verjorren geht sie unter den schwatzenden Kolleginnen den windigen Deich entlang, hinter dem die behäbigen Bauernhöfe liegen, lächelt halb verlegen, halb glücklich, als die übermühten Mädel beim Kaffee anstimmten: „Es lebe der Liebste deine —“ und mit den Tassen dazu anstoßen. Und nachher beim Tanz in dem ganz großstädtisch eingerichteten Saal des Esterbrügger „Barnaß“ schließt sie die Augen und träumt von einem andern Mal, als Eberhards Arme sie umfaßten —

Nach Sonnenuntergang wird es kühl, die Dämmerung kommt rasch, und in einer halben Stunde soll der Dampfer die Rückfahrt antreten.

Hertha und Grete Bach gehen schon hinunter, um sich auf dem obersten Deck die Vorderplätze zu sichern, weil man da die liebste Aussicht hat. Lie sie beide die Ankerbrücke über-

schritten haben, bleibt Grete stehen und deutet nach der anderen Seite.

Dicht an die Bordwand des plumpen Dampfers geschmiegt, liegt da der weiße, schlanke Leib einer Barkasse. Vom Deck der Kajüte flattert der Wimpel mit dem dreithürmigen Wapen. Eben wird drin das Licht angeknüpft; die Vorhänge sind noch nicht zugezogen, und Grete Bach huscht nach drüben, um das schwimmende Schmuckkästchen etwas näher zu betrachten.

Sie wendet sich nach Hertha zurück, die lächelnd und kopfschüttelnd ihr zusieht.

„So'n richtiges Liebesnest, wissen Sie — alles so tuschelig und mollig — und die dicken, seidenen Kissen —“

Und plötzlich ganz aufgeregert ruft sie: „Hertha, rasch — das ist ja die Tilla Decken vom Operettenhaus — Gott, sieht sie süß aus —“

Hertha wird ein bißchen neugierig; sie tritt näher, bückt sich und späht durch das erleuchtete Fenster. Da steht in der Kajütentüre eine festsche, rotblonde Schönheit, wundervoll gewachsen, in einem hauchzarten Spitzenkleid und hohen, weißen Lederstiefeln. Und in der Pantry krämt ein junger, schlanker Mann herum — jetzt hält er ihr ein gefülltes Glas entgegen und singt dazu mit einem weichen, angenehmen Bariton:

Trinken macht die Aenglein hell — —

„Trinke, Liebchen, trinke schnell,

Da fährt die Dampfseife mit ihrem durchdringenden, dröhnenden „Tu-u-t!“ dazwischen. — Grete Bach hält sich entsetzt die Ohren zu.

„Mein je, Hertha — haben Sie sich so erschrocken? Sie sehen ja ganz grün aus!“

Hertha greift taumelnd nach der Halbtrotzse neben sich und wendet das Gesicht ab.

„Ach, mir ist nur ein bißchen schwindlich — ich möchte mich lieber unten in die Kajüte setzen — gehen Sie allein herauf, Grete — bitte!“

Und als Grete nach einigem Zögern die Treppe nach oben hinaufklettert, tastet sie sich mit halbgeschlossenen Augen am Geländer entlang nach dem Hinterdeck. Da lauert sie sich im Dunkeln nieder zwischen Gepäckkäden, Brettern und zusammengerollten Lauenben, dicht an der Reeling und preßt das Gesicht gegen die kalten Stäbe der Brustwehr.

Jetzt löst sich die Barkasse von der Seite des Dampfers und gleitet leise in den Strom hinaus.

Dann setzt sich auch der Dampfer schwerfällig in Bewegung.

Und Hertha sieht die hohen Ufer vorüberziehen mit ihren düsteren Parkmassen und den erleuchteten Landhäusern, die weit hinausgebauten Landungsstiege, die auf versenkten Schiffsrümpfen ruhen, die breiten Fischerkähne, deren Segel sich wie schwarze Flügel am Himmel abzeichnen.

Vom Vorderdeck tönt Lachen und Trällern — eine Laute klingt — durch die stille Nacht kommen ein paar Worte bis zu ihr hinüber:

„ . . . dein Herz ist nicht bei mir!
Nicht bei mir, geht anbeten Gang,
Falsches Lied der Vogel sang,
Von mir und dir.“

Sie kann die süße und klagende Melodie nicht ertragen — ihr ist, als müsse sie sich auflösen in Schmerz und Verzweiflung. Tief, ganz tief beugt sie sich herunter auf das Wasser, daß die Schiffschraube zu brodelndem Schaum durcheinanderquirlt.

Da hinunter?

Oh nein, nein — nie! Was würde das für ein schreckliches Aussehen geben — wie würde man über sie klatschen — und die Mutter, lieber Gott, die kränklische Frau, die sich schon wegen jeder Kleinigkeit ängstigt und aufsteht — —

Nein, es hilft ihr nichts — sie muß ihren Weg durch das Leben eben weiter machen.

Langsam erhebt sie sich, mit zitternden Knien und schmerzgendem Kopf und starrt auf die schimmernde Furche, die das Schiff im Strom hinter sich gezogen hat.

Ein Traum von Glück ging über Bord.

Die Dichterin oder Die Höhe der Gemeinheit.

Eine peinliche Geschichte
von Hans Gerhard Waltershausen.

Er hat es mir selbst erzählt. Es ist wirklich die Höhe der Gemeinheit; man darf heute tatsächlich niemand mehr trauen. Ich will die unerhörte Geschichte mit seinen Worten wiederholen.

Ich hatte die halbe Nacht sehr eifrig an meinem Roman gearbeitet und verbrachte die andere Hälfte der Nacht in einem Zustand zwischen Schlaf und Traum, der mir so unerträglich war, daß ich mich am Morgen sehr früh wieder erhob. Am Mittag war ich dann so müde, daß ich das größte Verlangen nach meinem Nachmittagschlaf hatte. Gerade als ich mich niederlegen will, wird mir eine Dame gemeldet. Ich bedauere, aber die Dame läßt beteuern, daß sie mich unbedingt sprechen müsse, sie sei auf der Durchreise und habe in absehbarer Zeit keine Gelegenheit, wieder bei mir vorprechen zu können. Ich lasse mich erweichen und empfangen eine kleine bewegliche, anständig gekleidete Person, die mir in wohlgeordneten Sätzen für meine außerordentliche Güte dankt. Auf meine Aufforderung, Platz zu nehmen, setzt sie sich genießerisch tief in den Sessel und entnimmt einer schwarzen Ledermappe ein beachtenswerthes Bündel Papier, von dem ich erschreckt annehme, es könne sich um ein Manuskript handeln. Sie scheint meinen Blick richtig gedeutet zu haben, denn mit einem liebenswürdigen Lächeln sagt sie:

„Erschrecken Sie bitte nicht! Ich werde Sie nicht lange belästigen, aber ich möchte nicht in dieser Stadt gewesen sein, ohne von Ihnen, unserem berühmten Schriftsteller, ein Urteil über ein Drama zu hören, dessen Verfasserin ich bin.“ Damit faltete sie die großen beschriebenen Bogen auseinander.

Zerfärrt und erschüttert von diesem Streich des Schicksals verjuche ich der Dame in zartester Weise beizubringen, daß ich eine sehr schlechte Nacht hinter mir habe und infolgedessen nicht ganz auf der Höhe sei. Sie aber lächelt und meint, meine Bescheidenheit sei bekannt. Es bleibt mir also nichts weiter übrig, als diesen Reiz entgegenzunehmen. Ich erwirke mir noch die Erlaubnis, rauchen zu dürfen, lege mich in den Sessel zurück und warte.

Die Dame liest ihr Drama. Ich empfinde es angenehm, daß sie nicht dramatisch wird. Sie schreit nicht, sie ahmt keine Männerstimmen nach, sie flötet keine Reigen. Ganz ruhig fast ein wenig monoton liest sie.

Nie in meinem Leben habe ich solch eine umständliche, langweilige Expositien gehört wie in dem Drama dieser kleinen, beweglichen, anständig gekleideten Person. Die Handlung will nicht und will nicht in Fluß kommen. Alles wird zwei und dreimal wiederholt, ganze Dialogstellen kehren wieder; zum dritten Mal schon erzählt die Gräfin von ihrer Kammerzofe, dann ihrem Hausfreund und schließlich ihrer eben von der Reife aufgenommenen Freundin, daß ihr Mann ein leidens-

schwächlicher Spieler sei. Ich vermute, daß, wenn das Drama überhaupt eine Handlung hat, diese sich auf dieser nun genügend bekannten Tatsache aufbauen wird.

Ich erlebte es noch, daß der dreimal als leidenschaftlicher Spieler beschriebene Gatte auftrat, was jedoch nur zu dem Zwecke zu geschehen schien, damit die Freundin eine ebenso lange wie geschwähigie Schilderung ihrer Reise von sich geben konnte; was sich später in diesem unmaßlichen Drama noch „ereignete“, weiß ich nicht, denn ich tat das, was jedem anderen Lebauernswerten in meiner Lage auch widerfahren wäre: ich schlief ein. Und ich muß sagen, daß ich recht gut schlief, denn das eintönige Reden der Dichterin war mir wie ein wohlthuendes Wiegenlied.

Wirklich geküßt erwachte ich und war erstaunt, im Stuhl geschlossen zu haben. Dann erst, als ich neben mir in der Zigarettenschale elf abgebrannte Zigaretten vorfand — man kann sich denken, wie lange die Dichterin gefessen hatte — und mir gegenüber den jetzt leeren Stuhl sah, erinnerte ich mich an den Reiz, der nun doch, wie ich meinte, schmerzloser als ich gedacht, vorübergegangen war. Jedoch — — —

Im Begriff mich umzuziehen, merkte ich, daß mir meine Uhr fehlte. Ich wunderte mich und ging in das Arbeitszimmer zurück. Sie war nirgends zu finden, dagegen entdeckte ich, daß mein Zigarettenetui, mein Silber, das ich, als ich dem Vortrag der Dichterin gelauscht, neben mir liegen hatte, ebenfalls verschwunden war. Da kam mir ein Verdacht und damit eine ungeheure Wut. Was aber nicht hinderte, daß ein kleiner, silberner Bildrahmen und andere handliche Gegenstände ebenfalls dem Gewesensein angehörten. Ich rief nach meiner Wirtschafterin. Sie richtete mir „herzliche Grüße und vielen Dank“ der Dichterin aus, die gegangen war, um mich „nicht weiter zu stören.“

Ich tobte, aber das war natürlich sinnlose Kraftvergeudung. Aber seither habe ich eine entsetzliche Wut auf alle dachtenden Weiber. Ob sie in der besten Absicht gekommen ist und den günstigen Augenblick nach dem Rezejy „Gelegenheit macht Liebe“, ansgenügt hat, weiß ich nicht, aber jedenfalls, es ist „die Höhe der Gemeinheit“.

Ungehobene Schätze der Türkei.

Von Dr. W. Lubwita.

Von den Reichümern der Türkei, um die sich heute die Feindarme der Entente legen, macht man sich gemeinlich seinen rechten Begriff. Aber man findet keine Spuren schon, wenn man in der vordrillischen Zeit sucht. Die Ruinen sprechen eine herabde Sprache, die großen Städte der Vorzeit in Mesopotamien, in Kleinasien — alle erlösete sie von ägyptischen Gesilden, die einst dort waren, wo heute der Wind den Wüstenland betreibt oder wo auf karacem Steppenboden, wie in Lykien, turkische Hirten ihre Herden weiden. Was überall fehlt, ist das Wasser. Der Türke ist Ackerbauer, aber die Erde trägt ihm nicht genug. Wo man die künstliche Bewässerung weniokens in bescheidenem Umfange durchführte, finden sich Kulturoasen, wie Anzora, Raifaire, Konja in Kleinasien. Bei Konja z. B. hat die deutsche Baadabbahnele-Wirtschaft eine Bodenfläche von 80 000 aqm durch rationelle Bewässerung für den Baumwollbau erworben. Die oleschen Möglichkeiten sind überall gegeben. Was das alte Babylonien als Kulturland war, das braucht nicht eigens gesagt zu werden. Aber es ist bemerkenswert, daß dieses Land nach Aufstellungen, die mindestens annähernd stimmen, im sechsten Jahrhundert nach Christo so viel Weizen und Getreide herborgebracht haben soll wie gegenwärtig ganz Deutschland. Die Reiben mögen ja vielleicht etwas übertrieben sein, aber sicher kommen sie der Wahrheit nahe. Heute ist Babylon nur noch im Süden in höchst primitiver Weise künstlich bewässert, unterhalb Baadab ziehen sich vereinzelte Kanäle durch die Schlammliederung, die so flach ist wie ein Tisch. Trockenlegung und Bewässerung wäre eines so nötig wie das andere. Am Reiche der Babylonier und Chaldäer soll das Land so fruchtbar gewesen sein, daß der Weizen handbreite Blätter hatte und zweihundertfache Frucht trug. Aber damals standen Niefenbäume an den Ufern des Euphrat und Tigris und saubere Kanäle durchschnitten das Land. Trockenheit oder Sumpf ist hier ebenso das Charakteristische der Landschaft wie stellenweise in Kleinasien, das einstmalig zu den reichsten Ländern der Erde gehörte. Jetzt liegen die prachvollen Städte auch hier in Trümmern, ganze Landstriche sind zu Moränen geworden, die herrlichsten Säben verlandet und verödet. Um 1400 ist dieses Land türkisch geworden, seitdem gina es nach und nach zurunde. Die hohe Stebbe zwischen Ewas und Raifaire war früher außerordentlich fruchtbar.

jeht ist sie nur als Viehweide zu brauchen. Palästina, das Land, in dem nach dem biblischen Ausdruck „Milch und Honig“ fließt, hat gegenwärtig etwas über eine halbe Million Einwohner. Es waren ihrer mindestens vier mal so viele zu Christi Zeiten und sie fanden reichlich arena dort, um zu leben. So ist es immer und überall. Es fehlt die ordnende Hand. Wo man nur Anlässe zu rationaler Bodenkultur machte, da arbeitete in dem ausgezeichneten Klima Weizen und Gerste, Baumwolle, Tabak, Mais, Gemüse aller Art und was man sonst pflanzen mag. Die Dünauna des Bodens wird ganz vernachlässigt, und dazu kommt, daß man von einer praktischen Bearbeitung des Aders ebenfalls keine Ahnung hat. Der türkische Bauer hat noch die gleichen uralten Holzgeräte in Gebrauch, wie sie vor Jahrtausenden seine Vorfahren benutzten.

Liebt man aber noch von denjenigen Schätzen ab, die der Mensch erst dem Boden abzugewinnen muß, und denkt nur an das, was dieser freiwillig bietet, so ist es damit genau ebenso bestellt — nichts wird auch nur annähernd ausgenutzt. Der Waldreichtum der Türkei ist in den Gebirgsgegenden ein außerordentlicher. In Kleinasien wachsen in den Randgebieten Ulmen und Eichen. Platanen und Edelkastanien. Nadelwälder ziehen sich in arduerer Höhe hin, die Reber kommt nicht selten vor, viel häufiger ist der Nuchbaum, Haselnüsse bedecken weite Gebiete — wie in den pontischen Wäldern — fast als einziaes Unterholz. Aber es fehlt fast durchaus jede Spur einer geordneten Waldpflege, die Waldbestände werden sich selbst überlassen und verwildern, mit dem Holz springt man höchst rücksichtslos um. Nicht nur, daß man es da verwendet, wo es nach moderner Auffassung längst durch anderes Material hätte ersetzt werden können. Ackerbaugeräte, Haushaltungsausstattungen, selbst die Häuser macht man aus Holz. Man achtet es überhaupt nicht, die Birten brennen ganze Wälder nieder, nur weil sie dadurch paffenbes Weideland bekommen. Was das reiche Land an Früchten darbietet, wird nur zum allergeringsten Teil ausgenutzt. Wohl gibt es Anfänge einer Konservenfabrikation, aber sie ist so primitiv noch, daß fast alles, was man an Birtschen und Aprikosen, Quitten und Pfirsichen und anderen herrlichen Früchten in der Türkei gewinnen kann, nur für den Auauenblick bestimmt ist. Was man z. B. in der Gegend von Sinob bis nach Trapesunt, die sehr reich ist an Obstbäumen, an Öl gewinnt, kommt für Speisezwede nach europäischen Bearbeiten kaum in Betracht, da es zu schlecht aereimiat ist. Nur die Einageborenen benötigen es anstatt der Butter. Hier wie überall fehlt die praktische Erfahrung, fehlen die technischen Kenntnisse Europas. Dasselbe gilt auch dort, wo es sich darum handelt, das auszubeuten, was sich in den Tiefen der Erde findet. Da sei nur hingeniesen auf die Steinkohlenlager am Schwarzen Meer, in deren Mittelpunkt Crealt liegt, auf die Schätze an Kupfer bei Darbetr, bei Trapesunt und anderwärts, die Meerbaumlager von Gölbi-Schehir und Anbia oder die silberhaltigen Bleierze, wie sie sich z. B. bei Todad finden. Man könnte noch viele Beispiele dieser Art nennen, aber es handelt sich, wenn man von den unaegobenen Schätzen der Türkei spricht, weniger um Einzelsheiten, die aufzuzählen wären, als um ein Prinzip — darum, daß dieses Land in der Gegenwart verarmt, während es eine ebenso alänrende Zukunft haben kann, wie seine Veranaenheit war, wenn es der modernen Kultur erschlossen und diese für dasselbe dienlich gemacht wird. Wie weit das die Länder, die sich jetzt in den Besitz der schätzerreichen Türkei zu teilen wünschen, erfüllen werden, wird die Zukunft lehren.

Dom ahlen Merscheborcher.

Jahrmarkt: Kooft Schmiersefel — Dräckläder. — Rele Krawatten.

Mensch, Mensch, atwer dasmah war dr Jahrmarkt voll. Ich meene, von Butten, Refrätsche, Handelsteilen, Merscheborchern — so voll, daß de Budek wech Kott schon in dr Kleen Ritterstraße anfangen dahieten. Ich war beire od druffe mit mein Kleen: den wullt'ch dach das Newerde och amal zelchen. Na die hamme je verleicht Dochim semacht, he. We, so ä Kleenes Ruder feirt werklid immer jeden Nlechenbräd um freit sich, wo ä Krokes iar nich drilscheun duht. Manches war atwer oo wärlich zum Netzen. Wie meinswäden bät Klät mit den Schmiersefeln, Mensch. Da hamwich iequert nor Lachen, wie ich die Nudel anheerte. Da hatte nemlich keine Schmiersefels in dr Kotte, viel je hoch un schriet: Na Rele kooft Schmiersefel, los, dr braucht alle welde; sunst verlastichtr de Stiwwel! Bei mir mischericheneune trade loosen, ich bin nemlich ä nowler Hund. Meine Krommutter bat mir nemlich schon jepruffent, daß ich amah ä hoches Dier wäre in rehyublikanischen Staate, wie mir so saht: äne hocheställte Versehtlichkeit. Minister bin ich je nune jerab nich jeurben — atwer ich stehe heecher wie ihr alle zefamm, ich lühe alle Dache nur dr Kulstike. (Me Hamde nemlich uff so ä

ahln, Kaputzen Kassen). Meine Krommutter hat mir immerhaupt ä frohes Vermechen hinterlassen. Die hat nemlich suffich Nahre lana ä hunnerterbich Meter langen Bandwurm sehatt. Da hamwich de Stüchchen drun iesammelt un drun die irogarische Ware jeabreziert (nee so ä Wärättch bloß, he): „die is so dorawel, wiht, dasis see Crias un see Papierseump!“ Na nune hiele keine Schmiersefels hoch un schumpfe weiter: „Also wie neilich der Dallsche Aufmaricht warre, da mußten de Kinner alle ser emah Karfell fahrn äne ganze Mart blechen. Serterlich, das hamme die Kleen bei mir ummelunt. Da katpyllch sanz eenfach ä paar Schmiersefels um meine Achseln, hamme zwei Kinder dran un schlenkrete umbär, daß je meen' de Nerde is ä Brummtreisel. De scheenste Karsellfahrt, iratis un freien Entree.“ (Na un das machte och richtich un ehrlich un schlenkerte die Kleen dorch de Luft, un 's is och teen Sänkel jeplast, Du.) Wie mir nune feierten, immer die Hehflame, da lehte los: „Na, wenn das Papier wehre, da seechen die Kleen laune in Dräde. — Na Du da, Du roochst beire Brasilianer. Du Krobaarier, anhattis ä paar anständiche Schmiersefel zu loosen, treckhe liwiger Deiner Krommutter ihre Unterhosen dorch de Stiwwel.“ Endlich kommt ä Bahnschaffner un looit ä Paar. Da schriele: „Na da kimmt dr Beamtenbund, nu fanns Reichschäft losiehn!“ — Racher dappelmir weiter iworen Entenplan niwore: rächts näm dr Stadtkerche stand nemlich widder so äne ulsche Nummer. Das war atwer ä schneidcher Kärl: fein, anlehof, Mensch un äne scheene Sprache hatte. Dar verlooote sulliche Kleen Releleiddinere, wennste da ä ahln Dräcklumpß hast drheeme un de werchst 'n driwiger un knippekst an Krachen — bernaden hatte de feinste Krawatte. Bei Lorenzen stand noch einer, dar rumpelte mit ä Stüchchen Seelen uff ä roten Suldatentrachin, daß'n dr Schwepß setionsweise von Nischel drechte. Dar hatte nemlich ä Mittel jezen Kläder. Wennste amah de Bratensoße iworech Wort, hämde jeschitt hast un so. — Un mitten drman, mana de Gebräuer, Deitschen un Bullahnen sah de Frau Schneberer un verlooote Wepfel. Dr able Merscheborcher.

Bunte Zeitung.

Deutscher schwarzer Marmor.

Weitere Kunde schwarzer Marmorvorkommen in Frankenswald und die tatkräftige Förderung der Abraumarbeiten des am Döbraer Berg unweit Naila (Oberfranken) aegenen Marmorbrüche versprechen in allernächster Zeit von außerordentlicher Bedeutung für die deutsche Marmorindustrie und damit für die deutsche Volkswirtschaft zu werden. Bekanntlich besteht Böhmen in seinem schwarzen Marmor eine Weltmonopolstellung und hatte bisher in seinen Marmororten bleu belae und nur ein feinerlei Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu befürchten. Deutschland ist das alleinige Land, das größere Mengen schwarzen Marmors aufweisen kann. Der Döbraer Marmor nimmt Hochalanz an und zeichnet sich durch eine rein tiefschwarze Grundfärbung aus, die unweilen von leuchtend weißen Adern durchzogen wird. Dadurch wird dieser Marmor zu einem prächtigen Dekorationsmaterial für Inneneinrichtungen, für Möbelarbeiten sowie für kunstgewerbliche Gegenstände jeder Art. Hält man diesen tiefschwarzen Frankensmarmor den weißen schlesischen Edelmarmor aus den Brüchen von Groß Ronsdorf, Kr. Reibe, gegenüber und reht zwischen beiden die farbenprächtigen bunten Marmorarten auf, die wir in Weiskalen in Allgäu, im Rabnat bei Weiburg und Balduinlein, im Nichtelesbirge bei Hof, im bairischen Jura bei Weihenburg und Treuchtlingen, in den Alpen bei Teansee und bei Saalburg an der Saale gewinnen, so ist in dieser Farbenstala tatsächlich kaum eine Farbenzusammensetzung von Marmororten denkbar, die nicht in deutschen Brüchen gewonnen würde. Schon heute ist unsere heimische Marmorbruchindustrie in der Laage, den weitaus größten Teil des Bedarfs Deutschlands an Marmor aus eigenen Brüchen zu decken. Bei weiterem Ausbau der Bruchanlagen wird eine völlige Unabhängigkeit vom Ausland an erzielen sein, zumal die vorkommenden Mengen gleich der Kohle als unerschöpflich betrachtet werden können.

Was ist Reichsstraßstoff?

Leider handelt es sich nicht um etwas, das die Arbeitskraft der Menschen hebt, sondern Automobile und Maschinen antreibt. Der neue „Reichsstraßstoff“ ist kein „Kraftstoff“ wie etwa das „Benzol“, sondern entprechend den inzwischen gemachten Fortschritten ein vollwertiger, zweckmäßiger Kraftstoff. Sein Heizwert beträgt — nach der Frankfurter „Umschau“ — 9000 Wärmeinheiten pro Kilogramm, und über 8000 Wärmeinheiten pro Liter. Er besteht aus 50 Gewichtsprozent Benzol, 25 Gewichtsprozent Motoren-Terallen und 25 Gewichtsprozent Spiritus. Es ist durch Mischung gelunnen, aus verhältnismäähig hoch siedenden Stoffen einen Kraftstoff zusammenzusetzen, der ein überraschend günstiges

Siedeverhältnis setzt. Er netzt nicht zum Verrufen, und die Abfcheidung von Wasser im Vergaser mit ihren störenden Folgeerscheinungen fällt fort.

Haus, Hof und Garten.

Kaninchenmast.

In der kalten Jahreszeit mit ihrer in der Hauptsache mehrhaltigen Fütterung nehmen die Kaninchen viel schneller zu als in der Sommerwärme und bei vorwiegender Grünfütterung. Das beste Mastalter liegt je nach der Rasse zwischen dem 5. und 6. Monat. Eine früher einsetzende Mast ist unwirtschaftlich, weil das Knochenwachstum beendet sein und das Muskelfleisch sich bis zu einem gewissen Grade entwickelt haben muß, bevor das Tier Fett und Fleisch ansetzt. Als Mastfutter gibt man möglichst viel mehthaltiges Weichfutter mit Salz, getrockneten Brennnesseln oder aromatischen Kräutern gemischt, daneben noch wenig, recht würziges Grün, gutes Heu und als Getränk reines Wasser. Nur Futtermittel, die dem Tier wohlschmecken, werden gut verbaut und ausgenutzt. Die Freiluft erhält man durch Abwechslung im Futter, besonders auch durch Beimischung von Kräutern. Beides dient auch dem Geschmack des Fleisches. Wer es ermöglichen kann, füttere mehr als dreimal, dafür aber stets kleine Mengen, die bis zur nächsten Fütterung aufgefressen sein müssen. Was sich durch Wechsel der Futterstoffe nicht erreichen läßt, suche man durch Wechsel in der Zubereitung zu erzielen. Kartoffelschalen vermene man mit darwischengetrockneten Erbsenschalen und Kleie oder bide sie mit abgemahlten Kartoffelschalen ein und würze sie mit Salz, getrocknetem Weisfluß, Sellerietraut, Waldmeister, Schafgarbe, Fendel usw. In kleinen, wenig Bewegung gestattenden, dabei aber lustigen Mastställen werden die Masttiere bei entsprechendem Futter in 3 bis 4 Wochen schlachtreif. Man sieht das daran, daß der Rücken prall und fest ist und die Rückenwirbel nicht mehr zu zählen sind. Während der Mastzeit sorge man auch stets für saubere Streu, denn schlechte Stallluft gibt dem Fleisch einen unangenehmen Beigeschmack. Das viel angewendete Kasrieren der jungen Tiere hat keinen Einfluß auf die Mast und die Güte des Fleisches, es ist nur bei Stallmangel angebracht.

Stumme Enten.

Manchem fällt das viele Quaken der Enten auf die Nerven. Man kann es durch ausreichende, abwechslungsreiche Fütterung eindämmen, aber ganz wird man die Tiere nicht zum Schweigen bringen. Wer stumme Enten haben will, muß sich die Voischus- oder Bisamente, auch türkische Ente genannt, besorgen. Sie gibt keinen lauten Ton von sich, sondern faucht nur. Außer diesem Vorzug, den nicht alle sehr hoch veranschlagen werden, hat die Bisamente aber den, daß sie ein sehr gutes und artiges Fleisch liefert, dem in den ersten 8 bis 10 Tiere bekommen oft einen leichten Bisamaeruch, namentlich während der Paarungszeit. Neueingeführte Bisamenten und ihre ersten Nachkommen fallen durch starken Voischusaeruch auf. Der Hauptvorteil der Bisamente vor anderen Enten besteht in dem bedeutend härteren Fleischansatz an der Brust und in ihrer Genügsamkeit. Der Erpel der Bisamente ist verhältnismäßig größer als die Ente und lürfte von einer anderen Ente nicht übertroffen werden. Die Urfarbe ist tiefes Schwarz, des ganzen Federkleides mit Ausnahme des blendend weißen Deckfeders der Flügel. In der Sonne spießt das Gefieder in Grün, Violett und Bronze. Bianarante, gelbe und weiße Bisamenten sind Kreuzungen mit anderen Arten, wie schon die schwächere Form solcher Tiere zeigt. Das Weiß der reinrassigen Tiere entwickelt sich übrigens erst im zweiten Jahre voll. Vorteilhaft sind Kreuzungen von schwarzen Bisamenten mit Rouen, von weißen mit sehr starker Kyles- oder Bekinaente, wobei der Erpel Bisam sein muß. Sie sind größer als starke Bekinaenten und haben außerordentlich sehr viel artiges Fleisch, aber sie sind unfruchtbar. Die Bisamerpel, die zur Kreuzung verwendet werden, dürfen keine Bisamente bei sich haben, sonst baaren sie sich selten mit anderen Enten.

Technische Ecke

Eine neue Gasversorgung.

Eine bekannte Firma geht mit dem Plan um, Methan, das aus Sumpfgas oder Vulkanagas in Stahlflaschen in den Handel zu bringen. Der Heizwert dieses Gases übertrifft den des Wasserstoffes um das Dreifache und ist zweimal so hoch wie der des besten Leuchtgases. Für den Handel soll es ohne die

sonst vorhandenen schädlichen Beimischungen von Schwefel- und Cyanverbindungen hergestellt werden, ist also dann nicht mehr schädlich z. B. für Pflanzen. Es kann in allen Leucht- und Brennapparaten gebraucht werden und ist den Stahlflaschen vermittelst eines Reduzierventils zu entnehmen. Eine normale Flasche von 40 Litern, wie sie für Wasserstoff allgemein verwendet wird, soll 5-6 Kubikmeter Methan fassen und damit 12 Kubikmeter des besten Leuchtgases entsprechen. Das Kubikmeter hat etwa 9000 Wärmeinheiten.

Dieser neue Handelsartikel wird willkommen sein dort, wo Leuchtgas nicht zu haben ist, oder wo man sich von Betriebsstörungen und Arbeitseinstellungen unabhängig machen will. Ueber den Preis, der für die Rentabilität des Unternehmens entscheidet, verlautes noch nichts Genaueres, aber die Firma scheint Rentabilitätsbedenken nicht zu haben.

Der Wahrsager.

Der tägliche Reiz auf unsere Sinnesorgane aus den verschiedensten Vorgängen im öffentlichen Leben ist in der Gegenwart ein ganz ungewöhnlich großer geworden: Lärm und Geruch belästigen nicht nur in der Großstadt Ohr und Nase, sondern auch hier in der Mittelstadt. Selbst die Landluft in weiterer Entfernung leidet durch die vielen industriellen Anlagen unter deren Rauch und Dünsten und beim Schwinde des Tages erfüllt blendend das weiße elektrische Licht den Raum. Würde es überall hell sein, dann hätten die Augen nicht so viel zu leiden wie unter dem fortwährenden Wechsel zwischen Hell und tiefem Dunkel in unseren Straßen. Diefelbe schädliche Wirkung wird hervorgerufen, wie sie in manchen Theatern üblich ist, in den Zwischenpausen in harter Beleuchtung Geschäftsangelegenheiten vorzuführen. Die ständigen Kinobesucher werden ein Liebchen davon singen können. Auch das fortwährende Flimmern des Lichtes, muß zu Augenqualen führen.

Auf der einen Seite schadet zu großes Licht ebensoviel wie mattes. Darum soll das Licht am Abend unter allen Umständen ein genügendes sein, denn durch Lesen bei schwachem Licht ist unzweifelhaft die Kurzsichtigkeit vieler Menschen hervorgerufen. Zwischen zu wenig und zu viel liegt die goldene Mittelstraße, und die soll auch in Bezug auf die Beleuchtung immer gegangen werden. Wie der Kinderwagen oder die Betten möglichst seitlich zum Fenster stehen sollen, ebenso auch der Schreibtisch und Nähtisch, denn der Sinnesreiz der durch das Augenblenden hervorgerufen wird, ist ein Nervenreiz, der nicht nur die Augen, sondern auch das ganze Denkvermögen angreift. Es müßte darum die Pflicht eines jeden sein, sich vor einem Uebermaß solchen Sinnesreizes zu hüten, denn vielfach ist der schlechte Schlaf auch auf überreichliche Lichtmenge zurückzuführen, unter denen die Großstädter die ganze Nacht zu leiden haben. Intenstiver Lichtreiz flutet noch lange in den Gehirnzellen nach, und bis die außergewöhnliche Belebung abtönt und dem Zustand der Ruhe und Erholung weicht, verfließt ein größerer Zeitraum, der geeignet ist, das anfangs überwiegende Schlafbedürfnis zu verschleppen.

In den Läden ist das Licht fast ein Reklamemittel geworden, je heller und weißer das Licht, desto mehr bedroht es der Kaufmann, um die Kunden anzuziehen. Und wie auf die Moten übt der helle Schein auch auf das Publikum seine Anziehungskraft aus. Wir wollen gewiß nicht zu den Arienpönnen unserer Urarabväter zurückkehren, und auch das milde Licht der Dellempfe mag allein dem Gelehrten bleiben, welcher bis tief in die Nacht arbeitet und dessen Augen schwer leiden würden, wenn er tagtäglich weißes Licht dazu benutzte. Doch ein Ueberfluß an Licht soll auch nicht herrschen, und es darf auch nicht die wohlthätige Einwirkung der Natur, der Wechsel von allmählichem Hell und Dunkel ausgeschaltet werden. Man gewöhne daher schon die Kinder von früh auf daran, nicht gleich beim Entzünden einer Lampe in das grelle Licht zu sehen, sondern das Auge sich erst durch Herumblicken in den noch dunkleren Ecken an den grellen Schein gewöhnen zu lassen. Von Reichthum wegen müßte nicht nur der Theaterraum allein den Vorzug der Dunkelheit haben, sondern auch der Vorraum und Konzertsaal. Es genügt vollkommen, wenn man den Redner oder die Musikzierenden sieht und hat größeren und doppelten Genuß, wenn man nicht durch unruhig brennende Gaslampen oder unabgedämpftes elektrisches Licht in seiner Aufnahmefähigkeit gehindert wird.

Wenn Licht behagliche Empfindungen auslöst, dann ist es die richtige Beleuchtung, sei es nun außerhalb oder im Hause, man soll genügend hell sein aber niemals überhell sein, damit die Angehörigen der Familie aus diesem Grunde nicht mit ein Opfer nervöser Ueberreizung werden.

Druck und Verlag der Merseburger Druck-

und Verlagsanstalt L. Baß, Merseburg.